

Der gemeinnützige Verein Pro Social Business e.V. ist ein Zentrum für Gründungsberatung und Unternehmensentwicklung mit einem besonderen Augenmerk für Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, Social Impact Gründungen, Qualifizierung und Begleitung von nachhaltigen Gründungen. Der Verein verfügt insbesondere für Migrant*innen über ein breites Erfahrungswissen, Kompetenz und tragfähige Kooperationen im Bereich Existenzgründung und der Migrantenökonomie. Darüber hinaus zählen Gründer*innen aus der Arbeitslosigkeit zur Zielgruppe des Beratungsangebots. Seit 1998 qualifiziert und begleitet Pro Social Business Gründungswillige in der Planungs-, Realisierungs- und Festigungsphase. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus dem Jahr 2020 vorgestellt und ein Ausblick auf die geplanten Entwicklungen im Folgejahr gegeben:

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie Ende Februar des Jahres rechneten wir mit einem deutlichen Rückgang der Anfragen von Gründungsinteressierten; Präsenzberatungen mussten zunächst komplett ausgesetzt werden. Durch die schnelle Umstellung auf digitale Lösungen konnten wir nach einer kurzen Zeit mit Online-Gründungsberatungen, Online-Qualifizierungsangeboten und Online-Vernetzungstreffen starten. Auch die Nachfrage nach Gründungsberatung war zunächst weniger rückläufig als erwartet. Mit den Online-Angeboten erreichten wir auch Personen, die aufgrund der Entfernung oder der persönlichen Situation nicht den Weg in unsere Büroräume gefunden hätten. Die Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit trotz der Pandemie stärkte uns und beförderte einen Digitalisierungsschub. Diesen bewerten wir als sehr wertvoll und so werden wir in Zukunft regelmäßig hybride Unterrichtsformate anbieten und werden als Organisation flexibel auf Kund*innen eingehen können. Aufgrund der Corona-Welle in November 2020 konnten wir die gesteckten Jahresziele allerdings nicht vollständig erreichen und bleiben, was die Anzahl der Teilnehmenden angeht, etwas unter dem angedachten Soll.

Die Mitarbeit im Rahmen von **Start im Quadrat** wurde -zwar unter veränderten Rahmenbedingungen aufgrund der Pandemie- weitestgehend wie geplant umgesetzt und so beteiligte sich der Verein an allen gemeinsamen Veranstaltungen des Netzwerks. Über 350 Gründerinnen und Gründer wurden im Rahmen unserer Beratungsprojekte im Jahr 2020 beraten.

Im Jahr 2019 startete Pro Social Business e.V. zusätzlich zum **Exi-Gründungsgutschein** des Landes Baden-Württemberg mit der Umsetzung der ergänzenden Projekte **alba** und **RaumZeit**. Diese knüpfen an die bestehenden Strukturen der Gründungsberatung an und erweitern diese um zielgruppenspezifische Angebote.

Mit **alba (Förderung durch die SKala Initiative)** werden Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte in der Metropolregion Rhein-Neckar über eine mögliche Unternehmensgründung informiert und bei Bedarf beraten und begleitet. Als weitere Zielgruppe werden Multiplikator*innen (Mitarbeiter*innen von Einrichtungen, freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden, die mit der Betreuung und Beratung von Geflüchteten beauftragt sind; Beamte und Angestellte der örtlichen gründungsrelevanten Behörden und Institutionen sowie Mentor*innen, die Geflüchtete bei Ihrem Weg in die Selbständigkeit begleiten) für das Thema sensibilisiert und geschult.

Das Projekt **RaumZeit** (Projektlaufzeit 01.04.2019 - 31.01.2020) wurde als ein Pilotprojekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg und der Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim gemeinsam mit Pro Social Business e.V. entwickelt, um den Zielgruppen Menschen in Arbeitslosigkeit, mit Migrationshintergrund und/oder mit geringer Qualifizierung zusätzliche Unterstützung beim Thema Existenzgründung anzubieten. Leider konnte die gewünschte Weiterführung des Projekts aufgrund der Corona-Pandemie nicht umgesetzt werden und ist auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden.

Seit dem 18.09.2015 ist Pro Social Business e.V. zudem zertifizierter Maßnahme-Träger der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung - Arbeitsförderung **AZAV** und bietet Maßnahmen nach §45 SGB III zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung über sogenannte Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine an. Derzeit kann der Verein 6 verschiedene Maßnahmen zur Heranführung an eine selbständige Tätigkeit durchführen. Weitere Maßnahmen befinden sich derzeit im Aufbau und deren Umsetzung ist für 2021 angedacht.



Im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg konzipiert Pro Social Business eine Fortbildung im Themenfeld der Migrantenökonomie. Die Veranstaltung mit dem Titel „**Gründen Migrant*innen anders?**“ wird im kommenden Jahr in den 12 Kammerbezirken in Baden-Württemberg mit den dort ansässigen Wirtschaftsförderungen, Industrie- und Handelskammern und ggf. weiteren lokalen Wirtschaftsakteuren durchgeführt und dient der Sensibilisierung für migrationspezifische Beratung. Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Mannheim, des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim und der bundesweiten Fachstelle Migrantenökonomie des IQ Netzwerkes entwickelt und umgesetzt.

Erfreulicherweise werden wir voraussichtlich trotz aller mit der Corona-Pandemie verbundenen Herausforderungen, das Jahr 2020, wie das Jahr 2019, mit einem positiven Finanzergebnis abschließen.

Entwicklungen im Bereich Mikrofinanzierung:

2006 haben wir gemeinsam mit anderen Gründungsinitiativen den Verein **MONEX Baden-Württemberg e.V.** gegründet. MONEX vergibt an Small-Business-Gründer*innen, denen der Zugang zur klassischen Bankenfinanzierung verwehrt wird, Kleinstkredite. Gründer*innen und KMU wird dadurch der Zugang zu Krediten und der Gründung ermöglicht.

Das Instrument der Mikrofinanzierung ist für Existenzgründer*innen aber auch KMU interessant, denn sie können sowohl in der Gründungs-, als auch in der Festigungsphase beantragt werden.

Im Jahr 2020 konnten über den Kooperationspartner MONEX sowohl Mikrokredite als auch Mikromezzaninkapital über die MBG Baden-Württemberg an Gründer*innen vermittelt werden. Lokale Kooperationspartnerschaften mit Beratungsinstitutionen wurden weiter gefestigt.

Wie in den Vorjahren erhielten die regionalen Kooperationspartner Informationen und Bekanntmachung der Möglichkeiten der Mikrofinanzierung. Ebenso erfolgte wie oben beschrieben, Lobbyarbeit für Mikrofinanzierung auf kommunaler und landesweiter Ebene.